



Paul Washer

# Eine Warnung nicht abzuirren

**Es gibt viele Möglichkeiten und Wege, auf denen wir vom Evangelium abirren können. Man muss diese nicht alle kennen. Wichtig ist, das Evangelium zu kennen und an ihm festzuhalten. Darum geht es auch in folgender Predigt von Paul Washer.**

**Die Aufnahme kann man unter folgendem Link finden:**

**<http://www.sermonaudio.com/sermoninfo.asp?SID=729131350520>**

**Original-Titel: “A Warning not to Stray from the Gospel”**

**Gehalten am 28.07.2013, Radford**

## **Eine Warnung, nicht abzuirren (Paul Washer)**

Bitte öffnet eure Bibeln im ersten Timotheus-Brief im Kapitel 4, Vers 1. Ihr müsst mich heute etwas entschuldigen. Ich habe mir bei all dem Regen beim Umzug da draußen eine Erkältung geholt. Gewöhnlich ist es so, dass ich, bevor ich an einem Ort predige, ich einen Ratgeber aufsuche und um Rat frage. Heute Morgen ging ich zu Ryan. Wir besprachen die anstehende Predigt.

Ich fragte: „Worüber soll ich die heutige Predigt halten“?

Er sagte zu mir: „Nun, ich mag Moses“.

Ich sagte: „Soll ich also kurz oder lang predigen“?

Er meinte: „lang“.

Ihr müsst immer wissen, bei wem ihr euch Rat holt. Ich habe mir einen guten Ratgeber genommen. Wenn ich nun über Moses spreche, so möchte ich hierzu eine Passage betrachten, die sehr, sehr wichtig ist für unser Verständnis des Lebens als Christ.

**Der Geist aber sagt deutlich, daß in den letzten Zeiten etliche vom Glauben abfallen und verführerischen Geistern und Lehren der Dämonen anhangen werden...**

**(1. Timotheus 4,1)**

Man betrachte: „Der Geist aber sagt deutlich“ – es handelt sich hier um sehr ungewöhnliche Ausdrucksweise. Man findet diese an keiner anderen Stelle im Neuen Testament. Hier wird etwas stark betont. Dies bedeutet: Das nun Folgende ist sehr wichtig. Hört also gut zu. Ihr solltet all den Worten Gottes gut zuhören, ebenso wie all den Worten Christi. Immer wieder hören wir Jesus im Neuen Testament sagen: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch“. Diese Formulierung meint nicht, das nun Folgende sei „wahrer“ als andere Aussprüche. Es wird aber mehr betont: „Wenn ihr zuhört, dann hört besonders jetzt genau zu“. Paulus schreibt also: Der Geist aber sagt deutlich..., dass etwas bestimmtes in den letzten Zeiten geschehen wird.

Wir müssen nun festlegen, was Paulus mit „letzten Zeiten“ meint, denn hierüber gibt es viel Verwirrung. Manche schauen zurück ins Jahr 1948 als der Staat Israel gleichsam erneut ins Leben gerufen wurde und meinen die damit angebrochene Zeitperiode falle unter die „letzten Zeiten“.

Andere Leute mit einer mehr „charismatischen“ Perspektive denken hierbei an bestimmte „Erweckungen“ und sagen: „Die letzten Zeiten haben nun begonnen“. Ich denke: All das ist falsch. Entsprechend der Schrift meinen die „späteren“ oder „letzten Zeiten“ die Zeitperiode, die vor 2000 Jahren begann. Dies wird sehr deutlich, wenn Petrus in seiner Predigt in Apostelgeschichte 2 Joel zitiert.

**«Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da werde ich ausgießen von meinem Geist über alles Fleisch;**

**(Apostelgeschichte 2, 17)**

Die letzten Tage begannen mit dem ersten Kommen, dem Sterben und Wiederauferstehen und der Himmelfahrt des Messias. Das sind die Tage des Messias, das sind die letzten Tage. Das können wir an dieser Stelle nicht vertiefen, aber obschon es die Tage des Messias sind, bedeuten es auch Tage der Trübsal. Es wurde schon von Anfang an geglaubt: Wenn der Messias kommen sollte, sollte es eine Zeit der Bedrückung geben, eine Zeit des Übergangs, eine Zeit des „SCHON JETZT und NOCH NICHT“.

Dies können wir heutzutage in einem Makrokosmos betrachten. Wir können sehn, wie sich Gottes Reich in der Welt entwickelt und wie es voranschreitet. Wir sehen es aber nicht voll entfaltet. Ebenso können wir es in einem Mikrokosmos sehen, nämlich in dir, der du gläubig bist. Es gibt also eine Zeit der Trübsal. Der Messias ist in dein Herz gekommen. Er hat große Veränderung in deinem Herzen geschaffen, dennoch erlebst du in deinem Herzen, in deiner Seele immer noch Bedrängnis. Du bist nicht vollständig geheiligt. In der Theologie nennen wir es das „SCHON JETZT und NOCH NICHT“. Das Königreich ist gekommen. Das Königreich kommt im Moment. Das Königreich ist noch nicht in seiner Fülle gekommen. Wir sind seit 2000 Jahren in den letzten Tagen – in der Endzeit.

Paulus beschreibt hier nun etwas, wo es einen Kampf geben wird, der in der ganzen Zeitperiode der christlichen Gemeinde auszukämpfen sein wird. Es ist etwas, worüber er schreiben musste, als er Timotheus Anweisungen gab. Hier geht es um etwas, das ich und du hören müssen, obschon seitdem nahezu 2000 Jahre vergangen sind

**Der Geist aber sagt deutlich, daß in späteren Zeiten etliche vom Glauben abfallen**

**(1. Timotheus 4,1)**

Jemand sagt: „Wir leben in dieser Zeit“. Nun: Wir leben hier im Westen in einer Zeit, in der es nicht viele Gläubige gibt. Aber es handelt sich dabei um Leute, die ganz offen sagen, sie seien Atheisten, Agnostiker oder von einer anderen Religion. Aber in 1. Timotheus 4 geht es um Menschen innerhalb des christlichen Glaubens, und zwar im Kontext dessen, was man als „allgemeines oder äußerliches Christentum“ bezeichnen könnte. Im Christentum selbst wird es Leute geben, die vom Glauben abfallen werden. Wir wissen, dass sie durch ihren Abfall zeigen, dass sie nie Christen waren (1. Johannes 2, 19).

Wen oder was zähle ich zum „allgemeinen Christentum?“. Ich zähle darunter alle, die sich dazu bekennen, „Christen“ zu sein. Es wird Leute geben, die von sich behaupten, Christen zu sein, die aber dennoch von dem abfallen, was es wirklich bedeutet, ein Christ zu sein. Seht ihr: Dies ist das gefährlichste Christsein, das es gibt. Stelle man sich einen Menschen vor, der in die Kirche kommt und sagt: „Ich bin ein Atheist“ oder „Ich bin ein Anbeter Satans“ – all unsere Sensoren springen darauf an und wir reagieren: „Wir hören nicht auf so jemanden in unserer Gemeinde“. Aber kommt jemand in unsere Versammlung und sagt: „Ich bin von Herzen Christ, aber ich habe einen neuen, einen besseren, einen biblischeren Weg, die Dinge zu betrachten“, dann hört ihr auf so jemanden. Das kann sehr gefährlich sein.

Paulus sagt uns: „Der Geist aber sagt deutlich, daß in späteren Zeiten etliche vom Glauben abfallen“. Was machen diese Leute, die vom Glauben abfallen? Sie werden ihr christliches Bekenntnis zu einem gewissen Grad aufrecht erhalten – und doch sind sie vom Glauben abgefallen. Wie sehen solche Leute aus? Was tun sie?

**„...die verführerischen Geistern und Lehren der Dämonen anhangen werden...“**

**(1. Timotheus 4,1)**

Obwohl ich selbst die Bibel studiere und manche krasse Formulierungen zu finden sind, finde ich, dass wir hier eine sehr heftige Ausdrucksweise haben. Es ist hier nicht von Leuten die Rede, denen einfach nur ein Fehler geschehen ist oder, die einfach nur einen gewissen lehrmäßigen Fehler machen. Paulus spricht hier über etwas sehr schweres, sehr ernstes. Es ist gefährlich. Lasst uns nur kurz zurückblicken und zusammenfassen. Erinnert euch daran, was Paulus gesagt hat:

Er sagt: „der Geist sagt deutlich“ – eine einzigartige Formulierung. Dies weist auf etwas Wichtiges hin. Hört zu. Er sagt dann: Diese Fehler, die diese Leute machen, die sich selbst als Christen bezeichnen, sind nicht weniger als Lehren des Teufels selbst. Er beschreibt ferner diese Leute.

**durch die Heuchelei von Lügenrednern, die in ihrem eigenen Gewissen gebrandmarkt sind...**

**(1. Timotheus 4, 2)**

Wenn ein Gewissen gebrandmarkt ist, was meint das? Wenn wir auf unserer Ranch Vieh enthornen (man sägt dabei die Hörner ab), dann markiert man das Tier mit einem heißen Eisen und wenn man das Eisen aufdrückt, dann muss man das Tier aufgrund der Schmerzen stark festhalten, weil es sonst ausschlägt. Aber kurze Zeit später ist es so, dass das Tier sich kaum mehr wehrt, weil die Nerven veröden, das Tier nimmt an dieser Stelle nichts mehr wahr.

Dieses „gebrandmarkt sein im Gewissen“ meint, dass diese Leute kein Empfinden ihrer Sünde mehr haben. Sie sind nicht nur einfach blind für sie, sondern sie fühlen, sie empfinden sie auch nicht. Sie sind kein „bekennendes Volk“, das beständig mehr und mehr Gottes Herrlichkeit und mehr und mehr ihre eigene Sünde erkennt. Sie bekennen ihre eigenen Sünden nicht. Diese Leute halten sich für „in Ordnung“. Das geht einher mit Heuchelei. Nun, wenn du in den christlichen Glauben „eintrittst“, du aber deine eigene Sünde nicht mehr ernst nimmst, sprechen wir von „Selbstgerechtigkeit“. Wenn wir von „Selbstgerechtigkeit“ sprechen, dann sprechen wir auch von Heuchelei. Mit meiner Familie habe ich zusammen die letzten Tage die Pharisäer studiert. Eines, was an den Pharisäern erstaunlich ist, ist zu sehen, wie blind sie wirklich waren. Sie hielten sich für ein wundervoll gestaltetes Feld, auf dem das grüne Gras nur so leuchtet. Jesus sagt: Die Leute laufen durch dieses Feld und halten es für ein schönes Feld, aber ihr habt alle hinters Licht geführt. In Wirklichkeit seit ihr gentünchte Gräber voller Totengebeine und Unrat!

Wir reden hier von einer solchen Person. Von jemandem, der selbstgerecht und mit sich selbst zufrieden ist. Es ist also eine Person, die ziemlich ernste Probleme hat. Paulus geht noch ein Stück weiter und erklärt genauer, was diese Leute lehren:

**...die verbieten, zu heiraten und Speisen zu genießen, welche doch Gott geschaffen hat, damit sie von den Gläubigen und denen, welche die Wahrheit erkennen**

**(1. Timotheus 4,3)**

Als ich diesen Text einmal las, hatte ich solches überhaupt nicht erwartet. Habt ihr hieran gedacht? Ich meine, er redet davon, dass „der Geist deutlich sagt“, er warnt uns vor „Lehren der Dämonen“ – er redet von satanischen Lehren und dann spricht er von Leuten, deren Gewissen gebrandmarkt und unempfindsam sind. Aber plötzlich spricht er von Ernährung? Ich dachte, jetzt wird Paulus uns den Antichristen näher bringen oder wird von der Leugnung der Gottheit Jesu sprechen oder irgendeine „gefährliche Irrlehre“ vorstellen. Ich habe aber nicht damit gerechnet, dass Paulus dann folgendes sagt: „Alles Essen ist gut. Ehe ist gut“. usw.. Seht ihr, wie dieser Text nicht so gut in unsere christlichen Vorstellungen passt? Dieser Text spricht von Männern, die verbieten zu heiraten und gebieten, sich von bestimmten Speisen fern zu halten“.

Vielleicht mögt ihr als Zuhörer hier denken: „Bruder Paul, warum hast du diesen Text gewählt?“ Niemand in unserer Gemeinde spricht sich dafür aus, dass wir nicht heiraten sollten und keiner sagt, wir sollten uns von bestimmten Speisen fernhalten. Zumindest ist das ein Problem, das wenigstens diese Gemeinde nicht hat, nämlich eine Unwilligkeit zu heiraten, Kinder zu bekommen und gut zu essen. Was hat all das also mit uns zu tun? In einem Moment, hoffentlich in einer Art und Weise, die Furcht im Herzen weckt, werdet ihr sehen, dass dies auf vielerlei Weise zu allen von uns spricht. Es geht um eine Neigung, die sich in allen von uns findet. Diese Neigung – macht da keinen Fehler – ist tödlich. Erinnert euch, was ich sagte: Kommt ein Satanist herein und sagt, er sei ein Satanist, dann werden wir nicht zuhören. Aber etwas, was 90 Prozent christlich oder gar 100 Prozent christlich ist (jedoch mit einer falschen Betonung), kann eine Gemeinde, die ans Evangelium glaubt, in nichts mehr als einen Haufen von selbstgerechter Menschen verwandeln, voll von Gesetzlichkeit.

Lasst uns nun diesen Text in seinem größeren Zusammenhang betrachten, so dass wir ihn verstehen. Um das zu tun, müssen wir noch einmal Rückblick halten, indem wir in das 3. Kapitel des 1. Timotheus-Briefes gehen und uns dort den Vers 15 und 16 ansehen.

**falls ich aber verzöge, damit du wissest, wie man wandeln soll im Hause Gottes,...**

**(1. Timotheus 3,15)**

Was ist wichtig im Haushalt Gottes? Was sollte dort geschehen? Was soll man dort machen? Aber es geht nicht nur ums Tun, sondern darum, wie man denkt und zu welchem Handeln das Denken treibt. Was glaubt jemand?

**...wie man wandeln soll im Hause Gottes, welches die Gemeinde des lebendigen Gottes ist, Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit.**

**(1. Timotheus 3, 15)**

Als einzelne Gläubige haben wir ein heiliges Gut anvertraut bekommen, nämlich die Wahrheit Gottes. Aber auch als Gesamtheit der Gläubigen haben wir ein heiliges Gut anvertraut bekommen: Die Wahrheit Gottes. Als Einzelne haben ich und du die Verantwortung, die Wahrheit, die wir gelernt haben, aufrecht zu erhalten, mehr noch dazu zu lernen und dies wieder anderen weiterzugeben. Und zusammen wie wir uns versammeln und wie die Welt uns sehen kann, haben wir die Verantwortung, die Wahrheit zu bewahren. Es ist unsere Verantwortung, eine gewaltige dazu. Merk dir Folgendes: Am Tag des jüngsten Gericht wirst du hierüber Rechenschaft abzulegen haben. Du sorgst dich nicht um Wahrheit? Du sorgst dich nicht darum, sie aufrecht zu erhalten, sie zu lehren? Du wirst dafür verantwortlich gemacht werden als Gläubiger am Tag des Gerichts. Die Wahrheit ist dir gegeben worden, die Wahrheit, die du aufrechterhalten hast. Paulus sagt weiter:

**Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit: ...**

**(1. Timotheus 3, 16)**

Paulus sagt damit: Eigentlich muss ich das ja gar nicht sagen, aber ich werde es sagen. Er sagt: Es gibt eine Wahrheit die allgemein bekannt ist. Jeder im christlichen Glauben kennt diese Wahrheit: Groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit. Wie meint er das? Kann ein elender, von Grund auf verdorbener Sünder, der Gott hasst, die Sünde liebt, ein Mann oder eine Frau werden, die Gott gefallen? Jemand, der fromm ist, jemand, der voll christlicher Tugend ist?

Wahrscheinlich habt ihr Folgendes schon zuvor von mir gehört: Wenn Gott einen Menschen bekehrt zeigt sich darin deutlicher die Kraft Gottes als damals als er das Universum erschuf. Aus dem Nichts schuf er das Universum, wenn Gott einem Menschen neu schafft, dann tut er dies aus einer Masse grundlegender Verdorbenheit. Ich erinnere mich an eine Zeit vor ein paar Jahren in Peru. Dort gab es eine Familie, deren Namen ich jetzt nicht nenne, bei der beide Ehepartner Anwälte waren. Der Ehemann war ein Halunke unter den Halunken, Er war ein Halunke unter den Anwälten. Er war ein gewaltiger Halunke. Er wurde bekehrt. Er wurde zu einem der vorbildlichsten Menschen, die ich je gekannt habe. Wie geschieht so etwas? Das ist ein Geheimnis. Ein Grund, weshalb es so wichtig ist, dass ihr die Lehre der Verdorbenheit des Menschen versteht, ist, dass ihr dieses Geheimnis bestaunen könnt. Wenn ihr denkt, Menschen seien im Grunde schon in Ordnung und, dass Gott, wenn er jemanden bekehrt, ihn nur ein wenig in eine bessere Richtung lenkt, dann könnt ihr das Evangelium nicht wertschätzen.

Wenn ihr euch überlegt, dass aus euch jemand wie Hitler hätte werden können, hätte Gott eurem bösen Potential keinen Riegel vorgeschoben, dann werdet ihr, wenn ihr euch selbst mit neuen Tugenden und voll Liebe zu Gott und Menschen wiederfindet, sagen können: Groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit. Es ist ein Geheimnis, das die Wissenschaft mit ihren Methoden nicht lösen kann. Wir kriegen einen Menschen auf den Mond, aber eine sichere Nachbarschaft können wir nicht einfach gewährleisten. Gott hingegen kann. Gott kann die Menschen in einer Gegend verändern.

Groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit. Worin besteht dieses Geheimnis? In Vers 16 sehen wir, worin dieses Geheimnis besteht. Es besteht im Evangelium. Es handelt sich um eine Person. Er ist das Geheimnis der Gottseligkeit.

**Er (nämlich Christus der Sohn Gottes) geoffenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist**

**(1. Timotheus 3,16)**

Was bedeutet das? Es bedeutet: Als Christus von den Toten auferstand, da verteidigte Gott seinen Sohn (siehe Apostelgeschichte 17). Habt ihr einen Zweifel daran, ob Jesus von Nazareth der Sohn Gottes war? Gott hat die Zweifel beseitigt, indem er ihn von den Toten auferweckte. Wenn hierin zu wenig Verteidigung der Gottheit Christi liegt, wenn es dir zu wenig ist, dann habe ich ein paar schlechte Neuigkeiten, anstatt der guten: Kein anderes Zeichen wird dir gegeben werden. (Mat 12, 39-40) Gott verteidigte erweckte Jesus von den Toten und verteidigte ihn somit.

**erschienen den Engeln, gepredigt unter den Heiden,**

**(1. Timotheus 3, 16)**

Eines der Dinge, die so wichtig sind, will man das Christentum verstehen, ist, dass sich all das nicht irgendwo versteckt hinter einer Mauer abgespielt hat (Apostelgeschichte 26,26), das Christentum ist keine geheime oder nationalistische Religion. Das Evangelium wurde unter den Völkern verkündigt. Und fast überall auf der Welt haben die Menschen das Evangelium gehört und andere werden es noch Hören, bevor er zurückkommt. Wenn ihr das Christentum aus der Sicht des Westens bzw. der USA betrachtet, dann werdet ihr sagen: „Die Christen sind in der Minderheit in unserem Land“. Man mag nach Indonesien gehen und dort die Christen betrachten und wieder sagen: „Sie machen nur eine Minderheit aus“. Aber nimmt man all die Christen aus jedem Land der Welt zusammen, dann sieht man: Das ist die größte Sache, die läuft.

**(Christus ist also) gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt unter den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in Herrlichkeit.**

**(1. Timotheus 3, 16)**

Hier wird uns das Evangelium Jesu Christi dargestellt. Was ist hier das große Geheimnis, das offenbarte Geheimnis? Was ist die große Wahrheit, die einzige Wahrheit, die einen Menschen Gott gefallen lässt? Die einem Menschen wahre Frömmigkeit gibt? Was ist das Einzige, was das tun kann? Das Evangelium Jesu Christi.

Das Evangelium Jesu Christi rettet uns nicht nur, sondern ist auch das primäre Mittel uns zu heiligen, unsere Leben zu verändern, aus uns Nachahmer Gottes in Christus zu machen. Es ist diese Botschaft des Evangeliums. Es geht darum, das Evangelium zu verstehen. Es geht darum durch das Verstehen vom Evangelium verändert zu werden und die größte Manifestation dieser Veränderung zeigt sich darin, dass ich Glaube an Gott und Liebe den Heiligen (allen meinen Mitgläubigen) gegenüber habe. Das ist die einzige Botschaft. Eines der größten Probleme unserer heutigen Gemeinden besteht darin: Wir glauben fest an Römer 1, 16. Wir sagen: Das Evangelium ist die einzige Botschaft, die einzige Kraft, durch die Menschen gerettet werden können. Ich würde mir wünschen, dass wir genau dies auch über die Heiligung und den Wandel im Glauben sagen würden. Denn, wenn wir zur Heiligung und Glaubenswandel kommen, haben wir allerlei mögliche Ideen, wie jemand nun sich heiligen könne. Wir erlegen Menschen allerlei mögliche Regeln auf, um sie heilig zu machen. Nein, dieselbe Botschaft, die rettet, ist auch die Botschaft, die uns heiligt. In diesem Zusammenhang können wir nun verstehen, was in Vers 3 steht.

**...die verbieten, zu heiraten und Speisen zu genießen, welche doch Gott geschaffen hat, damit sie von den Gläubigen und denen, welche die Wahrheit erkennen, gebraucht werden...**

**(1. Timotheus 4, 3)**

Worüber spricht Paulus hier? Lasst mich euch eine Illustration geben, die übertrieben ist. Dann mag ich meinen Punkt mit weiteren Illustrationen machen, die euer Leben durchaus berühren sollten und euch entweder zum Zittern bringen oder euch wütend machen werden.

Vor vielen Jahren war ich in Peru und zwar in dem Gebäude, wo sich unsere Versammlung traf. Es war einfach ein altes Haus. Zu dieser Zeit herrschte Krieg, viele Menschen kamen um, all solches. Die letzten Stunden hatte ich damit verbracht, mit einer Person um das Evangelium zu ringen. Deren Leben war total aus den Fugen geraten, es war Drogenabhängigkeit im Spiel, allerlei Süchte usw.. Und ich predigte das Evangelium, immer wieder. Letztlich war ich selbst davon total ausgelaugt. Die Person verließ mich dann. Ich setzte mich hin inmitten des einen großen Raumes, den wir unseren „Hörsaal“ nannten. Ich saß dort auf einem Stuhl, einfach fertig, ausgelaugt, erschöpft. Da klingelt die Türklingel. Ich gehe zur Tür, öffne und es findet sich eine offensichtlich religiöse Person, die mir etwas erzählen mag. Ich öffne also die Tür und sage: „Ja, kann ich Ihnen helfen?“

Die Person antwortete: „Ich habe eine Frage an Sie“.

Ich sagte: „Ja, was ist Ihre Frage?“

Er fragte: „Essen Sie Fleisch?“

Ich fragte: „Was“?

Wieder: „Essen Sie Fleisch?“

Ich: „Ja“

Er: „Warum?“

Er öffnete die Bibel um mir zu erklären, dass ich nicht den richtigen Weg kenne, um Gott zu gefallen, wirklich fromm zu leben usw.. Diese Person hatte allerlei mögliche Regeln und Vorschriften bzgl. Speisen und anderen Dingen. Und wisst ihr, was daran erstaunlich war und das ist eigentlich auch schlimm daran: Vieles von dem, was er sagte, war nicht falsch, was Ernährung anging. Ich hätte mich besser ernähren sollen. Aber das ist es nicht, was mich heilig machen kann. Es gibt nur eine einzige Botschaft, die mich heilig machen wird. Es geht darum zu verstehen, was Gott für mich in Jesus Christus getan hat und all die Lehren Christi zu verstehen im Zusammenhang des Evangeliums, das er mir gegeben hat. Wenn ich vom Evangelium mich abwende um irgendeiner anderen Lehre oder Sache nachzufolgen, also auf irgendetwas anderes betone statt dem Evangelium, dann hat der Apostel Paulus mir etwas zu sagen: Denn dann fange ich an, vom Glauben abzufallen und Lehren von Dämonen anzuhängen.

Lasst uns jetzt über einige Dinge reden und die Sache deutlich machen. Wenn wir die verschiedenen Stadien unseres Lebens durchlaufen, Stadien unseres geistlichen Lebens durchlaufen, dann bringt uns Gott bestimmte Dinge zu bestimmten Zeiten bei. Wir müssen dabei aber sehr vorsichtig sein, dass das, was wir im Moment lernen, nicht in unserem Christsein übertrieben wichtig wird.

Jemand sagt: „Der christliche Glaube dreht sich darum, wie man eine gute Ehe hat“. Das stimmt nicht.

Ein anderer sagt: „Es dreht es sich darum, wie man ein gutes Familienleben führt“ – auch das steht nicht im Vordergrund.

Wieder einer meint: „Letzten Endes geht es darum, ein moralisch vorbildliches Leben zu führen“ – nein, auch darum geht es nicht.

Man kann bestimmte Dinge betonen wie z.B. wie man sich kleiden sollte. All solche Dinge kann man treiben, aber all das ist letztlich nicht, worum es geht. Der christliche Glaube ist viel zu umfassend um ihn in ein paar Regeln zu packen, an die man sich halten sollte. Dr. John Piper hat ein gewisses Statement gemacht. Ich respektiere Dr. Piper und ich stimme ihm darin zu. Es ist der größte Segen für die Gemeinde, wenn er sagt: „Beim Evangelium geht es um die Herrlichkeit Gottes“: Aber selbst eine derartige Aussage ist nicht groß und angemessen genug. Der christliche Glaube ist so viel größer und umfassender als dass man ihn auf eine einzelne Aussage reduzieren könnte, wie wir es durch unsere Betonung von bestimmten Dingen versuchen.

Lasst mich den Kurs ändern und meinen Punkt von einer anderen Richtung aus angehen. Wenn jemand deinen christlichen Glauben anschaut, worauf würde er die Betonung gelegt sehen? Lasst mich euch einige praktische Denkanstöße geben. Ich selbst bin ein Homeschooler. Ich unterrichte Leute bzgl. Homeschooling. Ich glaube, dass Homeschooling eine sehr korrekte und angemessene Art ist, Kinder großzuziehen. Ich halte es für eine sehr gute Sache.

Vor Jahren rief mich ein Pastor an und sagte: „Bruder Paul, ich hätte gerne, dass du in meiner Gemeinde predigst.“

Ich fragte: „Warum das“?

Er sagte: „Ich habe hier viele Leute in meiner Gemeinde, von denen ich denke, dass sie nicht richtig gläubig, sondern verloren sind“.

Ich antwortete: „Wieso denkst du das“?

Er: „Weil sie Homeschooler sind“.

Ich gab zurück: „Bruder, du bist genauso jemand der homeschoolt“

Er sagte: „Ja, aber Homeschooling ist nicht die Flagge, unter der ich mich stehen sehe. Ich habe Leute in meiner Gemeinde. Wenn ich sie fragen würde, aufzustehen und ihr Zeugnis zu geben, dann würden sie wahrscheinlich folgendes sagen: Vor 5 Jahren habe ich Homeschooling entdeckt...“

Homeschooling ist nicht christlicher Glaube. Homeschooling ist nicht das Erkennungszeichen, an dem man sieht, wie fromm du bist. Homeschooling ist nicht die großartige Methode um großartige Kinder großzuziehen. Entscheidend ist das Evangelium Jesu Christi.

Man denke an Moral. Lasst uns diese betrachten. Wir wollen unseren Kindern beibringen, wie man sich benimmt, wie man handelt und wie man spricht. Wir wollen ihnen gutes Denken beibringen, wir wollen ihnen sachgerechte Logik nahebringen. Wir wollen Ihnen beibringen, wie sie ihre Zustimmung und Ablehnung angemessen ausdrücken. Wir wollen ihnen beibringen, wie man gerade steht, wie man gute Konversationen führt, wie man sich z.B. auch als junge Dame benimmt und anzieht. All diese Dinge tun wir. Aber wenn das der Schwerpunkt deines christlichen Glaubens ist, dann lehrst du nichts anderes als Lehren von Dämonen. All diese Dinge sollten wir unseren Kindern beibringen, aber sie sind letztlich unwichtig, Nebensache. Was ihnen beigebracht werden muss, ist:

„Schau her, meine Frau! Schaut her, meine Kinder! Schau her, mein Sohn! Schau her, meine Tochter: Schaut diesen großen Gott und was er für euch getan hat. All eure Frömmigkeit, euer Gehorsam, euer Christsein muss aus dieser einen Sache entspringen: Er hat sein eigenes Blut für deine Seele vergossen“!

Es mag fast unbiblisch erscheinen, so zu sprechen, aber wenn ich etwas von mir meiner Frau und meinen Kindern mitgeben könnte, etwas, was für mein Leben von zentraler Bedeutung ist, was ich auch euch als Versammlung mitgeben möchte, dann wäre es die Herrlichkeit und Pracht der Person Jesu Christi, ebenso wie das nicht erfassbare Werk, das er für uns getan hat. Ich wünschte, dass euch dies so ergreift, dass eure Herzen auf Loyalität ihm gegenüber ausgerichtet werden. So dass ihr ihn liebt und von seiner frohen Botschaft fasziniert seid. Dass ihr von seiner Person, von Jesus Christus fasziniert seid.

All diese Dinge, die ich erwähnt habe, halte ich nicht für unwichtig. Aber die Substanz des Christentums besteht nicht in einer bestimmten Ethik. Es geht nicht um ein bestimmtes moralisches Verhalten und Denken. Sondern es geht um Glauben an Christus, Liebe zu Gott und Liebe zu deinen Mitmenschen. Diese fangen dann an, dein Denken und Verhalten zu verändern. Weil wir nicht von uns aus vollkommenen Verstand haben und nicht alles richtig verstehen, was Gott von uns will, brauchen wir natürlich die ganze Schrift und bestimmte Prinzipien um unser Leben zu ordnen. Wir brauchen die Sprüche Salomos ebenso wie all die Wahrheiten der Schrift um uns zu helfen. Auch im Gesetz Gottes ist Segen und diese Dinge sind wunderbare Hilfen in unserem Leben. Aber das, was ich euch mit auf den Weg geben mag, ist das Evangelium!

Wenn meine Kinder fragen: „Warum Papa, bist du unserer Mama treu?“

Dann sage ich: „Nicht, weil ich ein ethisch vorbildlicher Mann bin, ebenso wie die Gründungsväter der USA. Sondern: Ich bin euer Mutter treu, weil Jesus Christus für meine Sünden gestorben ist.“

Wenn sie fragen: „Papa, warum verbringst du Zeit mit uns?“

Dann habe ich Gelegenheit zu sagen: „Früher einmal war euer Vater ein extrem übler Mensch. Er wäre nicht dazu in der Lage gewesen all die Dinge zu tun, die er jetzt in dieser Familie tut. Aber dann kam Jesus Christus zu ihm.“

Und Jesus Christus folge ich nun nach. Das muss vor allem unserem Tun stehen, sonst schaffen wir eine Familie voll Pharisäern. Sonst schaffen wir eine Gemeinde voll von Pharisäern, wo viele Leute viele Dinge betonen und über sie sprechen, die nicht wirklich so wichtig sind wie sie gemacht werden.

Ist es wichtig, sich zurückhaltend und nicht aufreizend zu kleiden? Absolut. Aber woher soll diese Einstellung herrühren? Wir sollten die Weisheit der Schrift haben, uns in diesen Fragen zu leiten, denn wir leben in einer Kultur, die nicht weiß, was das Wort Anstand oder Sittsamkeit bedeutet. Aber was ist unserer Antrieb dahinter? Es ist, dass Christus für mich starb. Wollen wir, dass junge Männer sich wie junge Männer benehmen und junge Frauen sich wie junge Frauen benehmen? Gehen wir in die Schrift und wollen entdecken, was sie dazu sagt? Absolut. Aber das steht nicht primär im Vordergrund. Im Vordergrund steht Jesus Christus und sein Evangelium.

Paulus will hier für uns alle diesen Punkt machen: Lasst uns nicht abgelenkt sein von dem, was die Hauptsache, was der Kern, was die Grundlage unseres christlichen Lebens ist.

Ich erinnere mich, wie wir, nachdem ich auf einer christlichen Konferenz gepredigt hatte, danach essen gingen. Dort gab es einige sehr strenge Männer, die eine sehr strenge und enge Theologie und ein sehr strenges und enges Verhalten an den Tag legten. Die waren wirklich streng. Ich erinnere mich, wie da dieser junge Kerl auf uns zugelaufen kam. Er bediente uns und brachte uns das Wasser. Er trug mehr Armbänder als meine Frau je besessen hatte. Er hatte blondes Haar mit einer zackigen Frisur und eine Brille, die man auch als sehr extravagant bezeichnen könnte. Er war schon außergewöhnlich. Er kam also auf uns zu und sieht meine Bibel.

Er sagte: „Hey Kumpel, du hast ne Bibel“!

Ich antwortete: „Ja, ich hab ne Bibel“!

Er meint: „Cool! Ich hab auch so eine“

Ich: „Großartig!“

Ich sah die Gesichter dieser Männer. Sie waren wütend, einfach wütend. Sie dachten wahrscheinlich: „Ja, er hat wohl eine von diesen liberalen Übersetzungen“

Ich sagte: „Du hast wirklich ne Bibel?“

Er sagte: „Ja, ich suchte und suchte und suchte nach Gott und ich habe ihn gefunden“

Und ich sah, wie diese Theologen ziemlich zerknirscht und unzufrieden waren. Das konnte man ihnen ansehen. Sie scharren schon mit den Hufen und dachten sich wohl: „Du meinst, du hast nach Gott gesucht? Die Schrift sagt: Niemand sucht nach Gott!“

Ich sprach weiter: „Du hast wirklich nach Gott gesucht?“

Er: „Ja“

Ich: „Und du hast Gott gefunden?“

Er: „Ja. Gute Neuigkeiten...“ Er fing dann an so einiges zu erzählen, was man eigentlich gar nicht so genau wissen wollte. Wie sein Leben früher war usw. – wie er sich bekehrt hatte. Er ging dann um unser Essen aus der Küche zu holen.

Ich schaute dann diese Männer an, die mit mir am Tisch saßen und sagte ihnen:

„Es ist besser, es zu haben und nicht zu wissen, wie man darüber sprechen soll, als zu wissen, wie man darüber sprechen soll, es aber nicht zu haben. Gott hat etwas im Leben dieses jungen Mannes getan. Gott hat das Wichtigste getan, was in seinem Leben getan hätte werden können. Ja, wahrscheinlich ist der junge Mann ohne Vater große geworden, ja, er mag in so vielen Dingen drin stecken, von denen er nicht einmal weiß, was für schlechten Einfluss sie auf ihn haben. Aber schaut her: Er hat uns erzählt, wie ihm klar wurde, dass das mit seinen Frauengeschichten, die er hatte, so nicht mehr weitergehen konnte. Er versteht schon einige Sachen. Was war die Ursache dafür? Das Evangelium war die Ursache. Nun lasst uns mal runterkommen von unserem Ross und diesen jungen Mann helfen und nicht verwirren mit all unseren Dingen, die nicht angebracht sind, sie zu betonen. Versucht ihm zu helfen, liebt ihn. Lasst uns ihm das Evangelium groß machen. Ihn – im wahrsten Sinne „evangelisieren“ – ihm mehr und mehr vom Evangelium beibringen. Ja, wir werden mit ihm über das Gesetz sprechen, übers Mann-Sein, über Familie und all solches. Aber diese Dinge müssen in der richtigen Weise ausgelebt werden – und das geht nur, wenn man wirklich das Evangelium Jesu Christi verstanden hat.

Ich will das auch in dieser Gemeinde sehen, Wir können alle unterschiedliche Dinge betonen. Das ist Teil dessen, zu einem Leib zu gehören. Ich arbeite im Leib Christi mit bestimmten Gaben und einer bestimmten Art, Dinge zu betrachten, es mag ein wenig anders sein als du. Aber auch du arbeitest mit und hast andere Schwerpunkte. Aber ich will, dass wir in dieser Gemeinde etwas sehen, nämlich das Evangelium Jesu Christi. Es ist die Hauptsache und das einzige, was wirklich gottesfürchtig macht.

Was ich jetzt sage, mag etwas am Thema vorbeigehen, aber wenn man z.B. von seinen Familienandachten redet, oder davon, dass man seine Frau im Glauben unterweist oder seine Kinder im Glauben lehrt, was – wenn ihr Gott liebt – sehr wichtig und zentral ist – verwende ich inzwischen eine Formulierung, die mir hilft, auf dem richtigen Weg zu bleiben. Oft haben wir bei unserer Frau oder Kindern den Wunsch, sie zu unterweisen bzw. zu lehren wie Jesus seine Jünger. All das ist gut und richtig. Aber ich gebrauche dieses Formulierung: Ich will meine Frau das Evangelium groß machen, dasselbe will ich bei meinen Kindern tun, ihnen das Evangelium groß machen.

Was meine ich damit? Nun, lehren ist sehr leicht. Deswegen ist Predigen viel leichter als Leute wirklich zu unterweisen. (sei es 1zu1 oder wenn man z.B. eine Gruppe junger Männer vor sich hat). Denn wenn du sie lehrst, ihnen das Evangelium groß machst, dann geschieht das wohl durch die Lehre, die du ihnen bringst, aber genauso durch das Leben, das du vorlebst. Ich will meinen Kindern kommunizieren können: Wer ist Gott? Wer ist dieser großartige Christus? Was hat er am Kreuz für uns getan? Ich will, dass die anderen Dinge aus dem Evangelium fließen: Liebe, Erbarmen und Gnade und Mitgefühl. All das soll aus meinem Leben fließen, ich will, dass das für meine Kinder zum Vorbild wird. Hört mir zu: Wenn ihr das Evangelium nehmt und die Gebote ernst nehmt, die sagen: Liebt einander – dann werdet ihr den Rest auch ausgestalten können.

Ihr seht: Obwohl ich über 1. Timotheus 4 predigen wollte, bin ich nicht sehr weit gekommen. Und liebe Gemeinde, folgendes will ich, dass ihr es seht. Gestern sah ich es im Haus vom Bruder Allan so deutlich: Ich sah Ältere und ich sah Jüngere, die z.B. hier studieren. Ich sah Mädchen, ich sah allerlei Leute, die für gewöhnlich unter keinen Umständen zusammenkommen würden, die aber zusammen kamen um jemanden umziehen zu helfen, während es regnete. Dort ist das Evangelium am Werk. Selbst die römischen Machthaber waren absolut darüber erstaunt, welche Liebe diese Christen untereinander hatten. Die Art und Weise, wie sie einander dienten, war für sie völlig erstaunlich. Sie konnten es nicht verstehen. Warum nicht?

Nun, es ist ein Geheimnis. Etwas, worüber ich immer spreche, wenn wir von Gemeinde reden, ist, dass es so eine Idee gab, dass Gemeinde immer bestimmte Arten von Menschen anziehen sollte. Also man sagte: Wenn man Leute aus der Innenstadt gewinnen will, dann braucht man eine „Innenstadt-Gemeinde“. Meine meinte, man benötige „Vorstadt-Gemeinden“, „Cowboy-Gemeinden“ usw.. Jede Art von Mensch bekommt seine eigene Gemeinde. Wisst ihr, dass das vollständig den Zweck der Gemeinde verleugnet? Wisst ihr, dass ihr kaum was sagen könntet, was der Bibel mehr widerspricht? Denn das, was das große Zeugnis der Christen im römischen Reich war, war: „Ich dachte, dass Juden und Heiden einander hassen. Was macht dieser Skythe hier bei denen? Wie kann es sein, dass all diese Leute, die einander eigentlich hassen oder einander verachten oder in verschiedenen sozialen Schichten oder verschiedenen Gruppen kommen, alle zusammen sind und mehr miteinander vereint sind, als wären sie bei Leuten ihrer eigenen Herkunft. Diese Gemeinde in Radford hat stundenlange Gebetstreffen zu Beginn des Gottesdienstes. Man kann heutzutage mit so was junge Leute nicht in die Gemeinde locken. Aber doch findet man viele junge Leute in der Versammlung. Man mag sagen, die Anbetung sei dort irgendwie ziemlich traditionell – altmodisch würde einer sagen – aber es kommen auch „coole“ Leute hierher – zumindest ein paar (scherzend).“

Seht ihr den Punkt, den ich machen mag? Ich will mit euch darum ringen, dass ihr zum Evangelium schaut. Denkt allein an die Tatsache, dass Jesus für euch starb. Lasst das den Antrieb für all eure Frömmigkeit sein. Lasst das die Sache sein, die euch vereint. Lasst es das sein, was euch zusammenbringt, was euch motiviert zu lieben. Ihr wisst, wie ihr lieben könnt. Die Schrift wird dieses Wissen verfeinern und vertiefen, aber wenn ihr wiedergeboren seid, wisst ihr, wie zu lieben. Glaubt an Christus. Wachst in seiner Erkenntnis und seiner Wertschätzung und dann liebt. Versteht: Wenn jemand in diese Versammlung kommt, sie aber vielleicht hier und da eben nicht so sind wie ihr denkt, dass sie es sein sollten: Dann geht nicht zu ihnen und ladet sie mit all den nebensächlichen Dingen voll. Redet mit ihnen über das Evangelium Jesu Christi.

Lasst uns damit abschließen: Nehmen wir an, ich stehe vor einer Bar und es kommen Leute heraus. Weiter drüben stehen einige Frauen, Prostituierte. Ich kann auf sie zugehen und ihnen gewisse Prinzipien lehren. Ich kann ihnen erzählen, dass sie den Stil ihrer Kleidung ändern sollten. Sie sollten darüber nachdenken, wie sie ihre Haare tragen und wie ihr Make Up wirkt. Die anderen, die aus der Bar kommen, die könnte ich über die schrecklichen Folgen von Alkoholmissbrauch aufklären. Ich könnte sie auf das goldene Zeitalter unseres Landes verweisen, als die Menschen zivilisierter waren als sie es heute sind. Ich kann dort alle möglichen Dinge tun. Sie werden aber in sich kraftlos bleiben.

Oder aber ich kann ihnen das Evangelium groß machen. Ich kann ihnen sagen: Ja, es gibt einen Gott und er liebt euch. Er hat seinen Sohn gesandt um für euch zu sterben. Ihr müsst ihn und seine Liebe kennen lernen und von ihm verändert werden. Ja, ihr müsst Buße tun, ja ihr müsst andere Wege gehen. Aber warum ihr umkehrt, ist: Ihr schaut zu ihm und was er am Kreuz getan hat. Ihr macht den Leuten das Evangelium groß. Wenn wir es irgendwie anders tun wollen, dann folgen wir Lehren von Dämonen.

An vielen Orten lehre ich Leute über Homeschooling. Aber ich würde es hassen, wenn diese Gemeinde einen Ruf als „homeschoolende Gemeinde“ hat. Ich rede viel über Familie. Aber ich würde es hassen, wenn die Gemeinde einen Ruf als „Familien-Gemeinde“ hat. Ich lehre über biblisches Mannsein, darüber wie man sich kleiden sollte. Ich würde es aber hassen, wenn diese Gemeinde den Ruf hat, dass diese Dinge im Mittelpunkt stehen. Ich will, dass diese Gemeinde den Ruf hat, dass sie das Evangelium Jesu Christi verkündigt. Es ist alles, was wir haben. Nur dieses rettet uns.

Wenn du heute hier bist. Es gibt so viele Leute, die sich selbst für Christen halten. Bist du ein Christ? Du hast womöglich eine gewisse christliche Tradition. Es ist gefährlich, in Virginia geboren zu sein, wo viele Leute zur Kirche gehen. Es ist sehr gefährlich, in einer Familie aufzuwachsen, die ihren christlichen Glauben ernst nimmt. Weil es kann sein, dass du irgendwie dieses christliche Erbe angetreten hast. Hat sich dein Leben verändert? Verändert es sich? Auf der einen Seite könnte ich sagen: Hast du die Freiheit Christi erfahren? Kennst du eine Kraft über die Sünde, eine neue Kraft zu lieben, was in dir wächst? Auf der anderen Seite könnte ich sagen: Hast du die Gefangenschaft Jesu Christi erfahren? Damit meine ich: Hat er eingenommen und nehmst er mehr und mehr von deinem Leben ein? Ich erzähle meinen Kindern immer wieder: Auf eine Weise bin ich frei. In einer anderen Weise bin ich mehr gefangen als jemals zuvor. Es sind die Ketten, es ist die Liebe Christi, die uns fesselt.

Hört zu: Manchmal bei uns zu Hause lachen wir, wir sitzen am Tisch und lachen, weil jemand etwas sehr Dämliches tut – laut Aussage meiner Frau bin es meistens ich – und wir schauen einander an und denken: Wir werden nie eine Familie sein, wie sie im Bilderbuch dargestellt wird. Unsere Familie könnte ziemlich enttäuschend sein für Leute, die sich sehr auf ihr Familienleben und Homeschooling usw. spezialisiert haben. Aber ich denke, niemand kann bezweifeln, dass wir uns viel aus dem Evangelium und viel aus Jesus machen. Das ist, worauf ich hauptsächlich Wert lege. Nämlich, dass meine Jungen und mein Mädchen ein Herz haben, dass Christus gegenüber Loyal ist. Ich werde die Nebensächlichkeiten nicht so wichtig nehmen.

Wäre ich in einer Gemeinde, wo alles chaotisch liefe und man nicht nach biblischen Grundsätzen handeln würde, wo die Männer ihre Familien gar nicht wichtig nehmen würden, dann würde ich wohl das komplette Gegenteil der heutigen Predigt predigen. Aber wenn in einer Gemeinde viele Männer ihre Familien sehr wichtig nehmen wollen und Mütter wirklich die Dinge richtig machen wollen – was ich sehr schätze – dann müssen wir solche Predigten wie heute hören, das müsst ihr mir glauben. Wir sollten nichts betonen außer Christus. Christus und Christus allein.

Wenn ihr hier seid und Christus nicht kennt, dann kommt zu mir nach dem Gottesdienst. Wenn ihr Zweifel habt, dass ihr ihn kennt, kommt. Ihr müsst von neuem geboren sein und der Nachweis dessen, dass du von neuem geboren ist, besteht darin, dass dein Leben und seine Richtung sich verändert. Dein Leben verändert sich, weil Gott dir neue Wünsche und Verlangen gegeben hat. Du liebst Gott wirklich und willst ihm wirklich dienen. Kommt und redet mit mir oder mit welchen von den anderen Männern oder anderen Frauen. Verlasst bitte den Ort heute nicht, bevor ihr Christus nicht kennt. Es mag andere Gelegenheiten geben, wo ich auf diese Kanzel steige, wo ich über Familie predigen werde. Ich habe es heute fast getan und ich will wirklich, dass die Männer lernen, was sie tun müssen. Ich will über Familie, Kinder, über Ehe usw. reden. Aber bevor ich dazu komme, muss ich diese Botschaft hier gehalten haben. Diese Gemeinde muss sich um das Evangelium Jesu Christi drehen. Amen. Lasst uns beten.